



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Treffen der Büchereiarbeiter

**23.09.1989**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.25.10

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14806)

Treffen der Büchereiarbeiter , Canisianum, 23. Sept 1989 , Samstag, 9,00 h

Grußwort *Liebe Mitarbeiter im Büchereiwesen!*

Mit Ihnen versammeln sich viele , viele Stunden stiller Arbeit , heute versammel sich mit Ihnen auch ein Stück Pastoralgeschichte unserer Diözese.

Da darf man doch einmal darüber nachsinnen , was Sie eigentlich sind.

Ich habe versucht , es ein wenig für Sie zu tun , weil Sie wahrscheinlich dazu z bescheiden sind . *ins Reich Gottes in der Rezeption*

Sie sind eine Kontaktstelle mit Menschen , auch mit solchen , die bei der Kir- chenschwelle zögern . Sie sind "Schalterbeamte des Geistes " , Reisebureaus <sup>unter</sup> inunsichtbare Welten , Therapiestationen gegen den modernen Analphabetismus , der vor den Fernsehgerä- ten zu wuchern beginnt wie ein Unkraut , Sie sind Klettersteigführer ins Reich der Phanta sie , Schatzhüter geistiger Werte , manchmal auch ein bißchen Kläranlage gegen das wertlo- se Geschreibsel und den Kitsch ...

Wahrscheinlich wären noch viele Bezeichnungen für den Alltag Ihres ehrenamtli- chen Dienstes zu finden .

Aber vom Reiche Gottes her gesehen , verdient Ihre Arbeit eine andere Bezeichnung Sie ist eine **D i a k o n i e** . und das nicht seit 15 Jahren , sondern seit mehr als ein- einhalb Jahrtausenden . In der frühen Kirche entstanden die Bibliotheken aus dem Bestre- ben , das schriftliche Lehrgut für die Liturgie und den Katechumenenunterricht zu sammeln und für die Wiederverwendung zu speichern . Und diese Sammlungen standen unter der Verwal- tung eines **D i a k o n s** . Das Bibliothekswesen hat sich ausgeweitet , sehr bald . In einer pluralistischen Welt war die Kirche gezwungen sich mit dem "objektiven Geist" der Epoche auseinanderzusetzen , und so wuchsen die Bibliotheken heran . Origenes hatte im 4. Jahrhundert eine bibliothek in Cäsarea zur Verfügung , die aus 30.000 Rollen bestand . In den Verfolgungen (Diokletian ) ging es sofort gegen die Bibliotheken los . Man war sich auf der Gegenseite bewußt , daß hier die geistige Potenz der Kirche in den Regalen schlummerte ...

Rund um Bibliotheken hat sich im Laufe der Geschichte dann Geist gesammelt , Weite , Wissenschaft , Freiheit , - aber manchmal auch Unduldsamkeit , Enge , Verbohrtheit , Kleinkarriertheit und Angst . Bibliotheken waren immer Zentrum einer geistigen Auseinander- setzung , und Konfrontation mit der Welt , im Kleinen , wie im Großen . Und das gilt nicht nur für die großen Universitätsbibliotheken , in denen die Bände vergangener Zei- ten unter einer leichten Staubschicht still vor sich hindämmern - das gilt vermehrt auch für ~~die Bibliotheken~~ die Bücherei , wo die Menschen hinkommen und sich etwas ausleihen . für die Pfarrbücherei von Assling und die Gemeindebücherei von Fulpmes ...

In unseren zum Teil schon sehr hektischen Fremdenverkehrgemeinden sind Biblio- theken , Bücherein <sup>so</sup> etwas wie stille Weiher , Biotop des Geistes - und der Verlust derartiger Einrichtungen ist der Vernichtung der Biotop in der Natur durchaus gleichzu- setzen .

Ich möchte Ihnen im Namen der Kirche und vieler Menschen für Ihr Engagement danken , und Ihnen von Herzen Gottes Segen wünschen .